

# Vom Zahntechniker zum Notfallmanager

Ein Beitrag von Mark Peters.

Digitale Entwicklungen haben – vor allem für die Zahntechnik – zu entscheidenden Veränderungen in den Prozessen geführt. Digitale Fertigungsverfahren sind gegenüber der manuellen Erstellung nicht nur mit Vorteilen, sondern auch mit Risiken verbunden. Ist es daher ratsam, für Notfälle – technische Probleme, Versorgungsprobleme oder Ähnliches – eine Art Notfallmanager zu benennen?

In Deutschland gibt es ca. 7.600 zahntechnische Labore mit über 65.000 Angestellten. Egal, ob Zahnersatz wie z. B. Kronen, Brücken, Prothesen, Schienen, Einlagefüllungen oder Veneers zur Reparatur eines Zahns oder mehrerer Zähne, der Zahntechniker stellt diese passgenau, nach den Vorgaben des Zahnarztes, im Labor her. Wichtig ist es, dass neben den Kenntnissen über die Funktion der Zähne und dem zahntechnischen Wissen viel handwerkliche Erfahrung in der Zahntechnik dazugehört, um die digitalen Hightech-Technologien richtig einzusetzen. Denn digitale CAD/CAM-Technologie ersetzt nicht die klassische Zahntechnik, sondern ergänzt und unterstützt sie. In Deutschland ist die Zahntechnik daher als gefahrengeeignetes Gesundheitshandwerk eingestuft. Zudem gelten für Zahnersatz die hohen Qualitätsanforderungen des Medizinproduktegesetzes. Zahntechnische Meisterlabore müssen ihre Arbeitsergebnisse im Sinne eines in Deutschland strengen Patientenschutzes kontinuierlich überwachen und kontrollieren. So dürfen Zahntechniker in Deutschland nur CE-geprüfte Materialien verwenden.

Immer mehr dentale Medizinprodukte werden am Computer konstruiert und per 3D-Druck hergestellt. Manche Zahnersatzmaterialien lassen sich nur mit CAD/CAM-Technologie verarbeiten. Der 3D-Druck wird schon bald nicht mehr „nur“ zur Produktion von Hilfsstrukturen eingesetzt werden. Digitale Lösungen für die Produktdokumentation mit der Möglichkeit der Erstellung von Konformitätserklärungen vereinfachen den Freigabe- und Aktualisierungsprozess erheblich. Aber wie lassen sich die komplexen Anforderungen der MDR, die für die Zahntechnik gelten, auch mit einer Notstrom-Lösung umsetzen? Eine manuelle Umsetzung ist zwar mit erheblichem Aufwand und hohem zeitlichen und personellen Einsatz verbunden – aber die Vorbereitung für den Notfall kann die Zukunft sichern.

- Die Produktdokumentation als Ausdruck bereithalten
- Formblätter für die manuelle Dokumentation anfertigen
- Datensicherung und Lesbarkeit nach Reboot sichern

In vielen zahntechnischen Laboren gibt es eine zentrale EDV-gestützte Erfassung aller Produktinformationen für eine lückenlose Rückverfolgbarkeit. So können die Vorgaben der EU-Medizinprodukteverordnung zur Dokumentation und Chargenrückverfolgung von Medizinprodukten im Labor digital, zeitsparend und rechtssicher umgesetzt werden. Die Software speichert die Daten am besten auf dem Praxisserver oder in der sicheren Cloud, um die Chargenrückverfolgbarkeit für den Patienten zu sichern. Die europäische Richtlinie MDR stellt Anforderungen an das Risikomanagement, die Chargenrückverfolgung und die Dokumentation im Dentallabor. Dies ist sicherzustellen, ob mit oder ohne Strom. Denn gerade für das gewerbliche Labor, aber auch für den einzelnen Zahnarzt sind mit der MDR deutlich höhere Anforderungen an ein spezifisches Qualitäts- und Risikomanagement und die interne Dokumentation als bisher verbunden.

**T** Wir sind hier noch lange **nicht fertig!**

Online geht's weiter im Text.



## kontakt

**Praxismanagement  
Bublitz-Peters GmbH & Co. KG**  
Rohrbacher Straße 28  
69115 Heidelberg  
Tel.: +49 6221 438500  
info@bublitz-peters.de  
www.bublitzpeters.de

Infos zum Autor




*initial*<sup>TM</sup>  
IQ ONE SQIN

## Malbares Farb- und Micro-Layering-Keramiksistem

Jetzt **kostenfrei** testen!



Mit freundlicher Genehmigung von ZTM Stefan M. Roozen (Österreich)



Minimierter Aufwand und maximales ästhetisches Ergebnis. Scannen und mehr erfahren!

**GC Germany GmbH**

info.germany@gc.dental  
https://europe.gc.dental/de-DE

